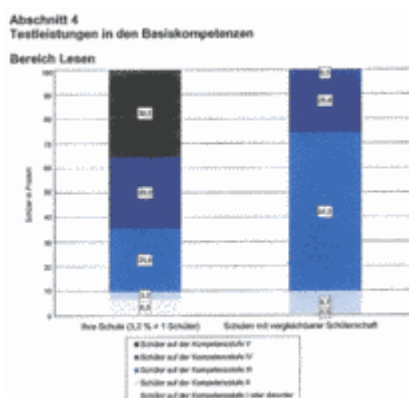


PISA 2000

An der PISA-Studie im Jahr 2000 nahmen alle 4 damaligen hessischen Versuchsschulen teil – allerdings mit einer Stichprobe wie bei allen anderen untersuchten Schulen auch. In der Helene-Lange-Schule nahmen von 100 Schülern des Jahrgangs 9 durch Losverfahren ermittelt 31 Jugendliche teil. Untersucht wurden a) Lesekompetenz, b) Mathematik, c) Naturwissenschaften und d) die Zufriedenheit mit Schule und Unterricht. Um einen Vergleichsmaßstab zu haben, wurde den Schulen bei PISA „Erwartungswerte“ mitgeteilt. Diese repräsentieren die Durchschnittswerte von PISA-Schulen derselben Schulform mit vergleichbarer Schülerschaft. Die rückgemeldeten Werte geben Aufschluss darüber, ob die Schule besser oder schlechter abgeschnitten hat als strukturähnliche Schulen. Von „bedeutsamen“ Abweichungen kann ab etwa 20 Punkten Unterschied gesprochen werden.



Erzielter PISA Testwert „Lesen“ : HLS: 579 Punkte Vgl. Schulen: 529 Punkte

PISA-Testwert „Mathematik“ HLS: 540 Punkte Vgl. Schulen: 523 Punkte

PISA-Testwert „Naturwissenschaften“: HLS: 598 Punkte Vgl. Schulen: 543 Punkte

Im Bereich Lesen lag die HLS mit 50 Punkten um etwa ein Schuljahr besser als die Vergleichsgruppe. 35,5% der Jugendlichen haben die höchste Kompetenzstufe V erreicht – ein „ungewöhnlich hoher Prozentanteil“ (Messner), der bei Vergleichsgruppen 0% beträgt. In Mathematik übertraf die HLS die Vergleichsgruppe um 17 Punkte, in Naturwissenschaften sogar 55 Punkte – also ebenfalls mehr als ein Schuljahr. Trotz (oder wegen??) vieler Projekte, die Zeit vom klassischen Fachunterricht „abzweigen“, hat die Schule ein solch positives Ergebnis erzielt. Das bestätigt uns in unserem pädagogischen Weg.

Die ermittelten Werte über Zufriedenheit der Schüler mit der Schule und der Schüler-Lehrer-Beziehung sowie die der Eltern mit der Schule überstieg jeweils die Werte der Vergleichsgruppe.

Literatur:

Messner, Rudolf; Ahlring, Ingrid; Hessische Versuchsschulen – eine Bilanz, Kassel 2003, S. 46ff.